



OLIVER VRANKOVIC: DER 7.10.23 – EINE INNENANSICHT

„Erinnerungskultur in der Schule soll junge Menschen befähigen, historische Entwicklungen zu beschreiben und zu bewerten sowie unsere Welt als durch eigenes Tun gestaltbar und veränderbar zu begreifen“ (Kultusministerkonferenz, „Erinnern für die Zukunft“, 2014).

Der 7. Oktober 2023 bedeutet für uns alle eine Zäsur. Mit dem Angriff der Hamas auf die israelische Zivilbevölkerung hat sich nicht zuletzt auch die Erinnerungskulturelle Pädagogik verändert.

Im Oktober, nach den Herbstferien, war die Unsicherheit groß, wie geht man in Schule mit einem solchen Ereignis um, wie „behandelt“ man das im Unterricht, wie fängt man Schülerinnen und Schüler auf? Und das, wo mit jedem Tag neue grausame Nachrichten hinzukamen. Gleichzeitig erwuchs der Wunsch bei Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern gleichermaßen, „etwas zu tun“, Solidarität zu bekunden und Aktionen zu starten. Unterricht muss nun dringender denn je um Projekte und Workshops, um *Begegnung* und *Gespräche*, um die Aspekte FakeNews, Vertrauenswürdigkeit von Medien, Antisemitismus, Friedensförderung und Demokratie bereichert werden. Neben einer fachlichen Einordnung der Ereignisse ist die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Respekt und Solidarität dabei unverzichtbar – gerade dann, wenn es eventuell zu *unterschiedlichen* Bewertungen und Haltungen gegenüber der aktuellen politischen Lage kommt. Und doch treten wir als *Hermann-Runge-Gesamtschule* bei aller Herausforderung im Umgang mit dem Thema **nicht nur** für Offenheit, Respekt und Toleranz für verschiedene Ansichten ein, **sondern auch** für diejenigen demokratischen Werte, für die nicht nur unser Namensgeber kämpfte: Daher muss auch in diesen schwierigen Zeiten die offene Kommunikation ihre Grenzen dort finden, wo Menschen beleidigt, erniedrigt, angegriffen und in ihrer Menschenwürde verletzt werden.

„Antisemitischen oder israeldämonisierenden Äußerungen ist entschieden entgegenzutreten.“¹

Im Rahmen unserer seit 2017 dauernden Bemühungen um den Aufbau einer Schulpartnerschaft in Israel ist bei gemeinsamen Veranstaltungen mit dem bereits aktiven Moerser Netzwerk der Kontakt zu Oliver Vrankovic entstanden. Im März 2022 stand er im Rahmen seiner Vortragsreise zu dem Thema „Erinnerung ohne Zeitzeugen“ unseren Schülerinnen und Schülern des Projektkurses und des Leistungskurses Geschichte zur Verfügung, **nicht nur** für eine *authentische Begegnung* mit jemanden, der aus der Moerser Partnerstadt Ramle kommt, **sondern auch** für *eine lebendige Diskussion* um Erinnerungskultur, Lebensrealitäten und Alltag in Israel.

Mittlerweile begrüßen wir Oliver Vrankovic zum *dritten Mal* hier bei uns an der Hermann-Runge-Gesamtschule und sind sehr froh darüber Gastgeber sein zu dürfen und mit unseren Schülerinnen und Schülern **nicht nur** ein Zeichen gegen Antisemitismus zu setzen, **sondern auch** eins für Respekt, für Toleranz und Demokratie – auch im Sinne unseres Namensgebers *Hermann Runge* und des Schulprogrammschwerpunkts *Gesicht zeigen*.

Wir haben Glück, in unserer Schulgemeinde so viele historisch, politisch und *an der Gegenwart* interessierte Schülerinnen und Schüler zu haben, die sich auch in vielen Aktionen und Projekten immer wieder aktiv *gegen das Vergessen* engagieren und für eine historisch erwachsene Verantwortung einsetzen, zuletzt auch gemeinsam mit Bundestagspräsidentin Bärbel Bas und dem Verein Kulturprojekte Niederrhein e.V.

So verstehen wir diese Veranstaltung als wichtigen Baustein für die erinnerungskulturelle und -politische Bildung junger Menschen und Bürger, hier in Moers.

Als historisch interessiertes Publikum wissen wir alle -sicher nicht nur aus unserem Geschichtsunterricht-, dass es **die eine** Wahrheit nicht gibt und wie wichtig **Multiperspektivität** ist. Die Tatsache zu akzeptieren, dass es verschiedene Perspektiven auf einen Sachverhalt gibt und auch die Fähigkeit, sich diese anzuhören und sich damit auseinanderzusetzen, ist eine Herausforderung.

Ich freue mich, dass die VA einen wichtigen Beitrag zur Multiperspektivität liefert und damit die Debatte bereichern kann, ebenso wie sie Begegnung schafft.

¹ <https://www.schulministerium.nrw/angriff-auf-israel-unterstuetzung-fuer-schulen>

Eine Begegnung mit einem interessanten Kontakt,

- der hier in Moers nun schon die vierte Veranstaltung durchführt,
- sich der Frage stellte, wie Erinnern gelingen kann, wenn es keine Zeitzeugen mehr gibt,
- der uns beim Besuch in Ramla vor einem Jahr, im April 23 mit Rat und Tat als Ortskundiger und -ansässiger zur Seite stand und den Besuch um die Begegnung mit dem über 90-jährigen Überlebenden Schlomo Melchior bereicherte.
- Der Kontakt, der uns vor einem Jahr eine Perspektive auf die multikulturelle israelische Gesellschaft gab und dies am Bsp. einer ganz besonderen Stadt, nämlich unserer Partnerstadt Ramla, entfaltete.

Unser Gast lebt seit 2007 in Israel und liefert somit für uns wertvolle Einblicke in das Leben vor Ort und auch authentische Eindrücke aus dem Alltag, der sich seit dem 07. Oktober, seit dieser Zäsur, diesem harten Einschnitt in der Geschichte, verändert hat.

Oliver Vrankovic ist nun selbst **zum Zeitzeugen** geworden und lässt uns **nicht nur** an seinen *Erinnerungen* teilhaben, **sondern auch** an seiner Perspektive auf Gegenwart und Zukunftserwartung.

Hören wir nun also zu, einer deutschen, einer israelischen, einer regierungskritischen, einer Vorort-, einer Betroffenen-Perspektive. Seiner Perspektive: Eine Innenansicht.

Im Anschluss hat das Publikum die Gelegenheit, Fragen an den Referenten zu stellen, die zum Teil in Vorbereitung im Unterricht entstanden sind oder sich während des Vortrags ergeben.

Saskia Elle, OStR'

Projektkursleiterin Q1 „Gegen das Vergessen“

Koordinatorin für Erinnerungskultur und Israel- Kontakte

Wie kann ein fortwährender
Frieden in der Region gelingen?

Wie sehr hat der **inner-israelische Zwist** die Verletzbarkeit Israelis begünstigt?

Warum setzen Sie sich so sehr dafür ein, Leute über diesen Sachverhalt zu informieren, und warum gerade **uns Jugendliche**?

Wie stehen Sie momentan zu den verschiedenen Konflikten auf der ganzen Welt? Finden Sie, dass es **wichtigere und unwichtigere Konflikte** gibt?

Wie hat die aktuelle Lage Ihre
Arbeit im Altenheim beeinflusst
oder verändert?

MUSSTEN SIE IHREN **ALLTAG** DEM KRIEG IN
IRGEND EINER FORM ANPASSEN?

Wie gehen Sie mit älteren Personen im Heim
um, die Fragen zum Krieg stellen, welche Sie
vielleicht selber nicht beantworten können?

Was ist Ihr Ziel mit diesen Interviews und Vorträgen?

Wieviele Zeitzeugen des Holocaust betreuen Sie im Elternheim?

Was halten Sie von den israelischen Medien?

Wie haben sich andere **Partnerstädte** von Ramle verhalten? Von welchen **Solidaritätsaktionen** wurde berichtet?

Warum supporten die Leute eher die Palästinenser anstatt der Israelis, obwohl die Hamas gegen beide Völker operiert?

Was ist der Antrieb von Hamas? Welche *Motivation* liegt hinter dem Morden und Foltern?

WIE STEHEN SIE ZUR ISRAELISCHEN REGIERUNG UND DEM MOMENTANEN VORGEHEN?

INWIEFERN UNTERSCHIEDET SICH DIE DEUTSCHE BERICHTERSTATTUNG VON DER ISRAELISCHEN?

WIE IST DIE STIMMUNG INNERHALB ISRAELS/
RAMLAS ZWISCHEN MOSLEMS UND JUDEN?

Wie ist die Situation in Ramla?

Wie ist der Alltag in Israel
durch den Krieg betroffen?